



Frankreich nach der Europawahl 2019
Kontext, Bedeutungen und mögliche
Weiterentwicklungen eines zersplitterten
politischen Systems

Quentin Duguet

Mai/Juni

2019



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Une République divisible – eine teilbare Republik	4
2.1. Protestbewegungen unter der Amtszeit Nicolas Sarkozy und François Hollande	4
2.2. Fortsetzung unter Emmanuel Macron	5
2.3. Die Gelbwesten: Baueraufstand? Rebellion? Portrait einer postpolitischen Bewegung	6
3. Die Linke nach der Wahl: ein zersplittertes Lager?	9
3.1. Europe Écologie Les Verts, die Überraschung dieser Wahl?	9
3.2. Zerfleischung einer politischen Familie	11
3.3. Auf der Suche nach einem kohärenten Diskurses?	13
4. Ein möglicher Bund der Rechten?	17
4.1. Wiederausammensetzung der Rechten	17
4.2. Bürgerlich-konservative Rechte und populistische Rechte: die Frage der Einheit	19
4.3. Der Bund der Rechten: Kompromiss zwischen den Klassen oder Herrschaft der einen?	21
5. Zusammenfassung	24
6. Literaturverzeichnis	27



1. Einleitung

Am 26. Mai fand die Europawahl in Frankreich statt. Aus den auf den Wahllisten eingeschriebenen 47 Mio. Franzosen haben knapp 24 Mio. gewählt, d. h. ca. 50% der Wählerschaft. Trotz der Begeisterung der französischen Medien und Politiker aufgrund der höheren Wahlbeteiligung im Vergleich zur letzten Europawahl (43%) bleibt die Anzahl der Wähler sehr gering und zeigt sowohl das Desinteresse der Franzosen am Europäischen Parlament als auch das Gefühl, dass die EU unveränderlich und unangreifbar ist.

Der Hauptgewinner dieser Wahl scheint auf dem ersten Blick der *Rassemblement National* (der ehemalige *Front National*) zu sein. Die Partei erhielt den größten Stimmenanteil mit 23,3%. Der Sieg der rechtsradikalen Partei Frankreichs hat die Gesellschaft jenseits des Rheins überrascht – das Ergebnis der Europawahl 2019 bleibt aber ziemlich nah an dem des ersten Wahlgangs der Präsidentschaftswahl 2017, als der *Front National* 21,30% der Stimmen der Wahlberechtigten bekommen hatte. Der Sieg des *Rassemblement National* (RN) ist für viele Franzosen keine Überraschung: der Wahlkampf der *République en marche* (REM) wurde von vielen Skandalen hinsichtlich ihrer Listenführerin Nathalie Loiseau gekennzeichnet und geschah in einem Kontext der Erschütterung der Popularität Macrons und seiner Regierung¹.

Die Ergebnisse auf der europäischen Ebene zeigen, dass der Kompromiss zwischen den Rechtsliberalen, Rechtskonservativen und Christdemokraten der Europäischen Volkspartei (EVP) und den Sozialliberalen und Sozialdemokraten der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten (S&D) entweder beendet werden soll oder vertieft werden muss. Tatsächlich besitzen beide parlamentarische Gruppen keine Mehrheit im Parlament – die EVP und die S&D haben zusammen 336 Sitze. Die absolute Mehrheit besteht aus 371 Sitzen. Das vorstellbare Szenario wäre eine erweiterte Koalition mit der Allianz der Liberalen und Demokraten für Europa (ALDE) oder mit den Grünen (Greens/EFA). Da die

¹ Die Zeitung *Mediapart* hat z. B. erweist, dass Nathalie Loiseau, während ihres Studiums in der berühmten und elitären Schule *Sciences-Po Paris*, auf einer neofaschistischen Wählerliste im Rahmen interner Wahl stand. <https://www.mediapart.fr/journal/france/220419/etudiante-nathalie-loiseau-figure-sur-une-liste-d-extreme-droite?onglet=full> (letzter Zugriff: 28.05.2019).



europäische Politik immer von den jeweiligen nationalen politischen Konstellationen beeinflusst wird, muss man zunächst diese untersuchen: Wie könnte die Partei *Les Républicains* (LR) auf diese Weise ein Bündnis in Brüssel mit der *République en marche* (REM) von Macron aufbauen, wenn sich *Les Républicains* (LR) in Frankreich als Oppositionspartei gegen Macron darstellt, ohne den Zorn der Wähler hervorzurufen?

Bei der letzten Amtszeit konnte man sehen, dass die *Républicain* unter François Hollande die größte Oppositionspartei war, sie aber trotzdem in Brüssel im Rahmen der Koalition zwischen der EVP und der S&D einen Bündnis mit dem *Parti Socialiste* (PS) bildete. Seit den Jahren von Hollande und wegen der Erscheinung Macron ist ein Bündnis zwischen den Zentristen und der Rechten zunehmend unwahrscheinlicher, weil die von Emmanuel Macron geführte Bewegung *En Marche!* eine politische Institutionalisierung des Musters der deutschen Großen Koalition zu sein scheint. Die Bewegung hat die zentristischen Mitglieder der *Républicains* (LR) und des *Parti Socialiste* (PS) absorbiert, was die zwei Parteien in ihren sozialdemokratischen oder konservativen Werten gestärkt hat. Diese Annahme spiegelt die Struktur der verschiedenen französischen Regierungen unter der Amtszeit Macron wider. Die folgende Tabelle zeigt ein paar Beispiele:

Hauptminister während der Amtszeit Macrons und ihre Herkunftsparteien

	<i>Parti Socialiste</i> (PS)	<i>Les Républicains</i> (LR)
Premierminister	Édouard Philippe	
Innenminister		Gérard Collomb
Außenminister	Jean-Yves Le Drian	
Minister des Haushalts		Gérald Darmanin
Finanz- und Wirtschaftsminister		Bruno Le Maire

Die Möglichkeit eines Bündnisses zwischen dem *Parti Socialiste* (PS), der *Républicains* und der *République en Marche* (REM) ist einfach nicht mehr möglich, da die *République en Marche* schon eine ausschließende Kompromisspartei ist. Diese Lage zwingt die zwei traditionellen Parteien Bündnisse mit ihren jeweiligen Lagern auszubauen. Sowohl bei



den Linksparteien als auch bei den Rechtsparteien scheinen Bündnisse und Kompromisse schwer machbar.

In diesem Essay werde ich versuchen, den Zustand der beiden großen französischen politischen Familien nach der Europawahl 2019 zu untersuchen. Letzteres muss als Einführung zum Thema und nicht als vertiefende wissenschaftliche Arbeit verstanden werden. Zunächst werden wir den französischen sozialen Kontext von den Sarkozy-Jahren bis zu den aktuellen Macron-Jahren beleuchten – zwischen Demonstrationen, sozialen Krisen und Gelbwesten. In der Folge werden wir zeigen, dass die französische Linke nicht als eine einheitliche politische Familie verstanden werden kann, sondern in zwei bis drei unterschiedlichen Blöcken. Die Rechte wird unter dem Gesichtspunkt einer möglichen Union zwischen der *Républicains* und dem *Rassemblement National* Wahlbasis angegangen: die Partei-politische Union ist zwischen der LR und dem RN ebenso unwahrscheinlich wie zwischen dem PS und der *France Insoumise* (FI), jedoch scheint die Vereinigung der Wählerschaften viel plausibler zu sein.



2. *Une République divisible* – eine teilbare Republik

2.1. *Protestbewegungen unter der Amtszeit Nicolas Sarkozy und François Hollande*

„J’ai discuté avec des centaines de personnes, et ça se respire dans l’air : vous êtes hai. Ça m’a frappé, vraiment, impressionné, stupéfait : vous êtes hai. [...] Vous êtes hai, tant ils ressentent en vous, et à raison, l’élite arrogante. [...] Vous portez en vous la guerre sociale comme la nuée porte l’orage“².

- François Ruffin, *Lettre à ouverte à un futur président déjà hai*³.

Dieser Ausschnitt stammt aus einem offenen Brief des heutigen französischen Abgeordneten François Ruffin, zurzeit nur als Regisseur und Journalist bekannt. Verfasst im Mai 2017 zwischen dem ersten und dem zweiten Wahlgang. Er äußert die Angst hinsichtlich der bevorstehenden Amtszeit von Emmanuel Macron. Der linksradikale Abgeordnete befürchtet eine Verstärkung der sozialen Spannungen in Frankreich wegen der kommenden ultraliberalen Reformen Macrons, insbesondere mit Blick auf das geplante Gesetz zur „Flexibilisierung“ des Arbeitsgesetzbuchs. Tatsächlich war die französische Gesellschaft von sozialen Spannungen schon vor der Amtszeit des aktuellen Präsidenten und den Protestbewegungen der Gelbwesten betroffen. Diese sozialen Spannungen sind schwer zeitlich einzugrenzen, jedoch kann das Jahr 2016 als Wendepunkt betrachtet werden. Große soziale Bewegungen gab es schon vor diesem Jahr, insbesondere 2010 im Rahmen der Rentenreform unter der Amtszeit Nicolas Sarkozy. Die Mobilisierung hat neun Monate gedauert (März-November 2010) und hat Millionen von Demonstranten versammelt: Die größte Anzahl von Demonstranten wurde am 12. Oktober 2010 erreicht, als zwischen 1,23 Mio. und 3,5 Mio. Franzosen im ganzen Land demonstriert haben. Es war das Ziel Nicolas Sarkozy Frankreich brutal zu

² „Ich habe mit hunderten von Menschen gesprochen, und es liegt in der Luft: Sie [Macron] sind gehasst, es hat mich wirklich betroffen, beeindruckt, fassungslos gemacht: Sie sind gehasst. [...] Sie sind gehasst, so sehr sehen sie [die volkstümlichen Klassen] in Ihnen, und zu Recht, die arrogante Elite. [...] Sie tragen den sozialen Krieg in Ihnen, wie die Wolke den Sturm trägt“.

³ Ruffin François, *Lettre ouverte à un futur président déjà hai*: https://www.lemonde.fr/idees/article/2017/05/04/francois-ruffin-lettre-ouverte-a-un-futur-president-deja-hai_5122151_3232.html (letzter Zugriff: 28.05.2019).



liberalisieren. Auf der anderen Seite hat François Hollande seinen Wahlkampf mit Slogans wie „*Mon ennemi c'est la finance!*“⁴ geführt und er wurde durch sein soziales Programm gewählt. Das Jahr 2016 stellt einen Wendepunkt dar, weil es zeigt, dass die Sozialdemokraten endgültig auf die Seite des Wirtschaftsliberalismus getreten sind und nun von der Sozialbewegung weithin als Feinde wahrgenommen werden. Von März bis Juni 2016 (oder bis September) wurde das Land im Rahmen des Arbeitsgesetzes und einer globalen Ablehnung der zweiten Regierung Valls' von massiven Protestbewegungen und Streiks betroffen. Der Höhepunkt war am 31. März erreicht, als zwischen 400 000 bis 1 200 000 Franzosen demonstriert haben. Der Protest hat auch eine besondere Initiative geschaffen: *Nuit Debout*. Diese Bewegung gliedert sich im Trend der urbanen Besetzungsbewegungen des Jahres 2011: „arabischer Frühling“, *Occupy Wall Street*, *Movimiento de los indignados*, usw. Der Wahlkampf 2017 wurde auch von Protesten geprägt: Insbesondere die besonders gewalttätige Erste Maifeier (Tag der Arbeit) und der 8. Mai (der Tag nach der Wahl Macrons) sind hier hervorzuheben.

2.2. Fortsetzung unter Emmanuel Macron

Wie beim Amt seines Vorgängers wurde dasjenige von Emmanuel Macron von sozialen Spannungen betroffen. Der stärkste Protest ist derjenige, welcher als „sozialer Frühling“ benannt wurde: ab März 2018 haben die französischen Eisenbahner*innen massiv gegen die Liberalisierung des Eisenbahnverkehrs demonstriert. Am 22. März sind zwischen 320 000 und 500 000 Eisenbahner*innen und Beamten auf der Straße gegangen⁵. Gleichzeitig wurde auch den Zugang zum Hochschulwesen reformiert, welches Streiken und Demonstrationen von Studierenden und Oberschüler*innen verursacht hat. Von April bis Mai hat die Regierung auch versucht die *Zone à Défendre*

⁴ „Mein Feind ist das Finanzwesen!“. Aus der Rede François Hollande am 22.01.2012 in Le Bourget.

⁵ Vgl. Legrand Baptiste, *323 000 à 500 000 manifestants en France: est-ce un succès?* <https://www.nouvelobs.com/societe/social/20180322.OBS4049/323-000-a-500-000-manifestants-en-france-est-ce-un-succes.html> (letzter Zugriff: 28.05.19).



(ZAD) von Notre-Dame des Landes auszulagern. Bei der ZAD (in English *Zone to Defend*) handelt es sich i.d.R. um die Besetzung eines ruralen Ortes bei Militanten, welche ökologische, antikapitalistische, kollektivistische und autonomistische Ansprüche fördern, um diesen Ort im Name der Umwelt zu verteidigen. Die Auslagerung war besonders brutal und hat sowohl ein autoritäres Bild der Regierung verbreitet als auch das Bild einer starken und festen Regierung geschaffen. Gekoppelt an die Abschaffung der Vermögensabgabe und die Senkung sozialer Hilfe für Unterkünfte hat der Frühling 2018 das Bild eines autoritären und antisozialen „Präsidenten der Reichen“ (*Président des riches*) verbreitet. Die Liste von Sozialbewegungen und Protesten zeigt, wie sich die Bewegung der Gelbwesten in einem langfristigen Prozess der Ablehnung der ultraliberalen und neoliberalen Reformen sich gliedert.

2.3. Die Gelbwesten: Bauernaufstand? Rebellion? Portrait einer postpolitischen Bewegung

Ein paar Tage nach der ersten Demonstration der Gelbwesten hat der berühmte französische Historiker Gérard Noiriel einen Artikel mit dem Titel „*Les gilets jaunes et les leçons de l'histoire*“ auf seinem Blog veröffentlicht⁶. In diesem Artikel versucht er die Bewegung durch eine historische Perspektive zu betrachten. Der Begriff „Bauernaufstand“ wurde von den Medien und einigen Forschern oft verwendet, um die Bewegung zu charakterisieren. Der Grund dafür ist, dass die Gelbwesten auf dem ersten Blick eine volkstümliche Bewegung zur Ablehnung der Steuern sind – Noiriel zeigt wie diesen Protest gegen den Steuern sich mehr gegen die Nutzung der Steuern zur Bereicherung der arroganten Ultrareichen als einfach gegen das Konzept von Steuern richtet. Das Argument der Steuern ist ähnlich wie das Argument des Glaubens und der Frömmigkeit während der Reformation: beide sind Mitteln, um vielförmigen Leiden zu benennen. Die Bewegung der Gelbwesten wird auch von Besonderheiten geprägt: sie war direkt, spontan und ereigneten sich auf der nationalen Ebene. Die Mehrheit der

⁶ Vgl. Noiriel Gérard, *Les gilets jaunes et les leçons de l'histoire*, 2018: <https://noiriel.wordpress.com/2018/11/21/les-gilets-jaunes-et-les-lecons-de-lhistoire/> (letzter Zugriff: 29.05.19).



Demonstranten stammte in den ersten Wochen aus der finanzschwachen provinziellen Mittleren Klasse, welche von der steigenden Verarmung der französischen mittleren Klasse betroffen ist. Die Bewegung ist auch feindselig gegenüber den traditionellen Parteien und Gewerkschaften⁷. Die inoffiziellen Vertreter der Bewegung umfassen ebenfalls viele Frauen und sind sowohl mit den traditionellen als auch mit den neuen Kommunikationsmedien vertraut. Die Bewegung war kulturell sehr produktiv: Rap-Lieder über die Bewegung werden von Millionen Zuschauer auf YouTube gesehen, ein Film wurde vom Regisseur-Abgeordnete François Ruffin produziert, usw.⁸. Des Weiteren wurden zwei bemerkenswerte Bücher, welche Verlagserfolge geworden sind, im Zuge den Protesten gegen Macron und als Unterstützung für die Gelbwesten veröffentlicht: *Crépuscule* von Juan Branco, welcher der Rechtsanwalt von Julian Assange ist, und *Ce pays que tu ne connais pas* vom schon erwähnten François Ruffin⁹. Die Gelbweste sind ein anderes Zeichen der Krise der bestehenden liberalen Repräsentativen Demokratie: es darf nicht vergessen werden, dass 20% der französischen Bevölkerung aus Arbeitern besteht, diese aber nicht in der Nationalversammlung sitzen. Das Gefühl keinen Zugriff auf die politischen Institutionen zu haben zwingt die prekären Klassen sich ihre Bürgerschaft mit direkter Aktionen (Besetzung von Kreisverkehren, von privaten Brückengeldern, usw.) wieder anzueignen. Die Art und Weise dieser Rückeroberung der Bürgerschaft findet sich erstaunlicherweise im liberalen Projekt Macrons wieder, welcher die traditionellen politischen Organisationsstrukturen (Parteien, Gewerkschaften) ablehnt. Das Bild der Gelbwesten als unorganisierte und manipulierbare Bewegung

⁷ Die Gelbwesten stellen in Frage die Rolle der Gewerkschaften: ohne gewerkschaftliche Organisation haben die Gelbwesten Konzessionen (z.B. Verschiebung der Steuererhöhung für die Treibstoff, Teilwiderruf von schon eingeführten Steuererhöhungen) vom Staat erhalten, wenn die Gewerkschaften im Rahmen der schon benannten vorherigen Demonstration von der Regierung nichts erhalten haben. Für weitere Informationen zum Thema, siehe: Dumay Jean-Michel, „La CGT à l’heure des ‚gilets jaunes‘“, in *Le Monde Diplomatique*, N°782, S.4f, 2019.

⁸ Kopp Johnson, *Gilet Jaune*, 23 000 000 Zuschauen: <https://www.youtube.com/watch?v=9i3alzuVFXo> (letzter Zugriff 05.06.19).

D. Ace, *Tensions sociales*, 9 000 000 Zuschauen: <https://www.youtube.com/watch?v=9rB1HDaAg-4> (letzter Zugriff 05.06.19).

Ruffin François, *J’veux du soleil*, 2019.

⁹ Branco Juan, *Crépuscule: Macron et les oligarques, l’enquête vérité*, Vauvert [u.A.], 2019.

Ruffin François, *Ce pays que tu ne connais pas*, Paris, 2019.



dient ebenfalls dem aktuellen Projekt der Liberalen zur Neustrukturierung des politischen Felds: die (bösen) Populisten gegen die (nette) Progressiven.



3. Die Linke nach der Wahl: ein zersplittertes Lager?

3.1. *Europe Écologie Les Verts, die Überraschung dieser Wahl?*

Die französischen Grünen, EELV benannt, wurden von vielen politischen Glossenschreibern als die große Überraschung der Wahl betrachtet. Tatsächlich hat EELV bei der Wahl 13,48% der Stimmen bekommen und wurde daher zur drittstärksten Partei Frankreichs. Der Einflussgewinn ist eindrucksvoll, wenn man den Stimmenanteil mit der letzten Wahl (2017) vergleicht, als EELV selbst keine eigene Liste vorweisen konnte (sondern ein Bündnis mit dem PS gefördert hat). Der Einflussgewinn der französischen Grünen drückt sich ebenfalls in einem allgemeinen europäischen Trend aus, bei dem Grüne Parteien zulegen. Dank dieser Ergebnisse auf der europäischen Ebene haben die Grünen 74 Sitze im Parlament erhalten und haben damit Anspruch Mitglied der nächsten regierenden Koalition zu werden. Der anscheinende Wahlsieg der Grünen muss aber mithilfe der folgenden Tabelle nuanciert werden:

Stimmenanteil der Grünenpartei (zunächst Les Verts, danach EELV) in Frankreich bei den Präsidentschafts- und Europawahlen entsprechend der Präsidentschaft

Präsidentschaft	Präsidentschaftswahl	Europawahl	Abweichung
2002-2007 <u>2002/2004</u>	5,25%	7,41%	30,1%
2007-2012 <u>2007/2009</u>	1,57%+1,32% = 2,89% ¹⁰	16,28%	82,2%
2012-2017 <u>2012/2014</u>	2,31%	8,95%	74,1%
2017-2022 <u>2017/2019</u>	6,36% ¹¹	13,47%	52,8%
Durchschnittsrate	4,20%	11,53%	63,58%

¹⁰ Hier werden die von der Partei *Les Verts* und die vom alleinstehenden Grün-Europaabgeordnete José Bové gesammelten Stimme zusammen bezahlt.

¹¹ Bei der Präsidentschaftswahl 2017 haben die Grünen keine eigene Liste präsentiert, sondern haben mit dem PS kandidiert. Der Stimmenanteil ist also derjenige des Bündnisses zwischen EELV und dem PS.



Die durchschnittliche Abweichung zwischen dem Stimmenanteil der Grünen bei den Präsidentschafts- und Europawahlen zwischen 2002 und 2019 lautet 63,58%. Dies bedeutet, dass die französischen Grünen durchschnittlich 63,58% mehr Stimmen bei den Europawahlen als bei den Präsidentschaftswahlen erhalten. Die Variationsbreite ist groß (52,1 Punkte) und hat Einfluss auf die Ergebnisse. Allerdings muss angemerkt werden, dass die Zahlen in der Tabelle lediglich ein Gefühl für die Größenordnung der Stimmenanteil vermitteln soll.

Im April 2015 beschreibt der Journalist Eric Dupin in der Zeitung *Le Monde Diplomatique* die Lage der Partei EELV, d.h. eine Partei, die am Boden liegt (eine Analyse, die von den Partei-Angehörigen geteilt wurde)¹². Laut dieser Artikel hat die mit dem PS in der Amtszeit François Hollande (2012-2017) geführte Kooperationspolitik die Partei geschadet. Die Amtszeit von François Hollande ist die am wenigstens populäre der V. Republik und die Kooperation mit so einer Regierung hat viele Problemen geschaffen. Sowohl der Journalist als auch die interviewten Anhänger EELVs haben auch festgestellt, dass die Partei von strukturellen Schwächen geprägt war: eine sehr geringe Mitgliedschaft innerhalb der volkstümlichen Klassen, eine überalterte Mitgliedschaft (2013 waren 56% der Anhänger älter als 51 Jahre alt), keine feste politische Doktrin und kein Engagement bei der sozialen Bewegungen, z. B. bei der *Zone à Défendre* von Nôtre-Dame des Landes. Vier Jahre nach diesem Artikel scheint EELV teilweise diese Herausforderungen überwunden zu haben: die Jugendlichen haben sich für die Partei im Rahmen der Wahl engagiert (25% der 18-24 Jahre alt und 28% der 25-34 Jahre alt haben für EELV gewählt¹³). Mit dem Rücktritt seines rechten Flügels nach der *République en Marche* (der heutige Umweltminister François de Rugy stammt aus EELV) akzeptiert EELV ihr größeres solidarisch-ökologisch-gerechtes Engagement, während die Partei an den sozialen Bewegungen aktiv teilgenommen hat (z.B. *Fridays for Future*).

Im Laufe eines Interviews nach den Wahlergebnissen beim Radio *France Inter* am 27. Mai hat der Listenführer EELVs, Yannick Jadot, seinen Willen und seine Pläne für die

¹² Vgl. Dupin Eric, „Le grand ratage des écologistes français“, in *Le Monde Diplomatique*, N°733, S.20f, 2015.

¹³ Vgl. <https://www.ipsos.com/fr-fr/europeennes-2019-sociologie-des-electorats> (letzter Zugriff 05.06.19).



zukünftige Rolle der Partei erklärt¹⁴. Er sieht EELV als die „dritte Säule“ zwischen dem „Populismus“ und der „alten, technokratischen und liberalen Welt“. Als „dritte Säule“ sollte EELV die Werte der Ökologie, der Solidarität und der sozialen Gerechtigkeit verteidigen. Yannick Jadot identifiziert sich aber nicht mit dem Begriff „Linke“, auch wenn er sich in dieser politischen Geschichte eingliedert. Während dem Interview sagt er ebenfalls, dass EELV einen Schritt voran vorangebracht werden muss, was ein zukünftiges Bündnis oder eine zukünftige Mehrparteienbewegung hervorrufe.

Der Stimmenanteilgewinn EELVs ist zwar eindrucksvoll, aber er muss nuanciert werden und in einer langfristigen Wahllogik gesehen werden. Dieses Jahr könnte aber ein Wandel für die Partei sein, weil sie das erste Mal so viele Jugendlichen gewinnen konnte. Diese Anziehungskraft für die Jugend erklärt sich mit der Einsicht der Klimaherausforderungen: das Thema Klimaschutz wird für die gebildete, linkskulturelle und städtische Jugend en vogue, wie die Demonstrationen „*Fridays for Future*“ es zeigen. EELV und die Grünen allgemein könnten auch eine wachsende Rolle mit der in der Entwicklung befindenden neuen politischen Dichotomie, nämlich zwischen Populismus/Nationalismus und Liberalismus/Progressismus einnehmen.

3.2. Zerfleischung einer politischen Familie

Der Wahlkampf 2017 war im Vergleich zu den vorherigen Wahlkämpfen eine ganz besondere. Vier Kandidaten haben ca. 20% der Stimme erhalten, welche das ganze hauptpolitische Spektrum Frankreichs darstellen (*En Marche* 24,01%; *Front National* 21,30%; *Les Républicains* 20,01%; *France Insoumise* 19,58%). Von diesen vier Parteien vertritt nur eine die Linke, nämlich die *France Insoumise* (FI) von Jean-Luc Mélenchon. Diese Bewegung, die viele Linksparteien in einer Koalition gebracht hat, war seiner noch jung (am 10.02.16 gegründet) und hat sich schnell zur größten Kraft des linken Lagers entwickelt. Die Strategie Mélenchons gegenüber den anderen Linksparteien hat sich im

¹⁴ Vgl. France Inter, *Yannick Jadot (EELV) invité du 7/9 spécial résultats des élections européennes* : <https://www.youtube.com/watch?v=wGdyBEcGKfc> (letzter Zugriff 05.06.19).



Laufe des Wahlkampfes entwickelt. Zunächst war seine Strategie ein Bündnis zwischen den Linksparteien zu vereinbaren. Die FI wurde auf diese Weise vom *Parti Communiste Français* (PCF) unterstützt. Das mögliche Bündnis zwischen der FI und dem PS wurde auch lang im Rahmen der Wahl debattiert. Ein paar Wochen vor der Wahl, als es sicher war, dass Hamon ein vernichtendes Ergebnis erreichen würde, stand er immer noch gegen ein Bund – Laut des französischen Soziologen und Wirtschaftswissenschaftlern Frédéric Lordon bestand es darin, dass der Kandidat des PS, Benoît Hamon, den Euroskeptizismus Mélenchons nicht unterstützen könnte¹⁵. Nur im Namen der europäischen Frage hätte Hamon die Demütigung statt des Sieges der Linken akzeptiert. Das Verhältnis zur Europäischen Union ist eine der Gründe für die Spaltung innerhalb der französischen Linken und kann mit dem Satz Lordons zusammengefasst werden: „*Un spectre hante la gauche : l'Europe*“¹⁶. Laut Lordon stehen alle gewünschten sozialen Reformen seitens der Linken (Ende der Austerität, Ende der Unabhängigkeit der EZB, Senkung der Finanzmacht, Ende der Privatisierungen und Auslagerungen, usw.) mit den europäischen Verträgen im Widerspruch. Die Frage der Europäischen Union ist das Grab für die Einheit der Linken.

Das Ergebnis der Wahl 2019 zeigt, dass die Hegemonie der FI innerhalb der politischen Linken nicht mehr existiert: mit 6,31% der Stimmen erscheint die Partei einen Nebenakteur des politischen Lebens geworden zu sein. Wie im Fall EELVs muss das Ergebnis der FI genauer betrachtet werden, da die Europawahl ungeeignet ist, um die Strategie der FI durchsetzen zu können. Der Linkspopulismus von Chantal Mouffe ist nämlich die ideologische Basis der Partei. Eine populistische Kampagne muss Individuen für wichtige Projekte von Gesellschaften mobilisieren und radikale Arten des Gesellschaftswandels anbieten. Da die Europawahl eine Wahl für ein Parlament mit begrenzten Gesetzgebungsbefugnisse ist und, weil deren nationaler Umfang in die internationale Masse zu gering ist, konnten Emotionen und Dynamik nicht entfacht werden, wie bei der Wahl 2017. Während der Präsidentschaftswahl wurde Mélenchon zum charismatischen Leader, stand aber bei der Europawahl eher hinten an, was auch

¹⁵ Vgl. Lordon Frédéric, „Sortir de l’impasse européenne“, in *Le Monde Diplomatique*, N°780, S.1, S.20, 2019.

¹⁶ Ebd. „Ein Gespenst geht um in der Linken: Europa“.



zeigt, wie viel das Projekt der FI von ihm abhängig ist. Der PS, welcher von Mélenchon als „Todesstern“ beschrieben wurde, hat fast die gleiche Anzahl von Stimmen als die FI erhalten (6,19%). Dank der Bürgerplattform zur Vereinigung der Linken *Place Publique* und deren Kommunikation wurde der PS revitalisiert. Der frühere Kandidat des PS Benoît Hamon hatte die Partei nach den Wahlen 2017 verlassen, um seine eigene Bewegung, *Génération·s*, zu gründen. Bei der Europawahl trat die Bewegung in die transnationale Bewegung DiEM25 von Yanis Varoufakis ein. Letzterer erhielt nur 3,27% der Stimmen. Der PCF bekam nur 2,49% der Stimmen. Wenn wir die Stimmen dieser vier Parteien addieren, erhalten wir 18,26% für die französische Linke (mit EELV sind es 31,74%, obwohl man sich fragen kann, ob EELV wirklich eine linke Partei ist). Dieses Gewicht ist nicht nebensächlich, aber es wird in vier Parteien unterteilt, von denen jede einen unterschiedlichen Diskurs verteidigt.

3.3. Auf der Suche nach einem kohärenten Diskurses

Die Kampagnen-Clips erläutern einen gewissen Diskurs der unterschiedlichen Parteien. Diesen zu untersuchen, erlaubt es, deren selbstgeplanten Ziele zu verstehen. Im Folgenden werden wir versuchen diesen zusammenzufassen und danach mit einer Tabelle zu vergleichen.

- *France Insoumise*¹⁷: Die Amtszeit Macrons und die Richtlinien der Europäischen Union werden stark kritisiert, sowohl im Rahmen der Umwelt als auch im Rahmen der Arbeiterrechte, Ungleichheiten, usw. Die Bewegung stellt ihr Wahlprogramm als Lösung zu diesen Problemen dar. Ein Programm, das wegen der heutigen europäischen Verträge nicht anwendbar ist.

- *Parti Socialiste-Place Publique*¹⁸: Die Liste wird als eine Alternative zur Dichotomie Nationalismus gegen Liberalismus dargestellt. Das Bündnis wünscht sich das Wieder-

¹⁷ Jean-Luc Mélenchon, *Clip officiel de la France Insoumise pour les élections européennes*: <https://www.youtube.com/watch?v=fkU9hFNdV5M> (letzter Zugriff: 07.06.19).

¹⁸ Envie d'Europe, *Clip de campagne Envie d'Europe*: <https://www.youtube.com/watch?v=JOMarcp7-WM> (letzter Zugriff: 07.06.19).



aufleben der Linken durch soziale Reformen zu verkörpern: gerechtes und soziales Europa, Förderung des Empfangs der Flüchtlinge sowie Kampf gegen die Lobbys.

- *Génération·s*¹⁹: Macrons wird als eine negative Figur wahrgenommen, welche die Ungleichheiten verstärkt und dies zu Gunsten der „rechtsextremistischen“ Parteien. Die Liste fördert soziale Reformen und die EU durch „soziale Eroberungen“ zu einigen – die Vereinigung der Europäer sei aber nur dank der Vereinigung der Linken möglich, welche von der Bewegung gefordert wird.

- *Parti Communiste*²⁰: Macron, die EU und die „Ultrareichen“ werden als Feinde dargestellt, welche die Deindustrialisierung, die Klimakatastrophe und die Schließung öffentlicher Dienste verursachen. Die Partei versteht sich als die „ursprüngliche Linke“ und bringt die Profile seiner Kandidaten hervor: Arbeiter*innen, Flüchtlinge, Krankenhausärzten*innen, Bauern, Obdachlose, Gewerkschaftsmitglieder*innen, usw. Das Motto des Wahlkampfes wird lautet: das Europa der Leute gegen das Europa des Geldes.

Erwähnte Themen und Muster entsprechend des Wahlclips der entsprechenden Listen

	Kritik an Macron	Kritik an der EU	Nennung „Linke“	Ökologie
France Insoumise	X	X		X
PS-Place Publique			X	X
Génération·s	X		X	X
Parti Communiste	X	X	X	X

Die Kritik an Macron oder die Förderung der Ökologie sind nicht überraschend, da sich die vier untersuchten Parteien als Oppositionsparteien darstellen. Beim PS-Wahlclip gibt es keine Kritik gegen Macron, da der Clip keinen politischen Gegner designiert. Wichtig hier ist die Kritik an der EU und die Verwendung des Begriffs „Linke“. Die Kritik an der EU unterscheidet auf einer Seite den PCF und die FI und auf der anderen den PS-Place Publique und die Partei *Génération·s*. Der PCF und die FI denken wie Frédéric Lordon, d.h. ohne die Verträge der EU zu verändern ist es unmöglich eine soziale Politik zu

¹⁹ *Génération·s, Clip de Campagne Printemps Européen – Élections européennes 2019*: <https://www.youtube.com/watch?v=xs3uMd7B-r4> (letzter Zugriff: 07.06.19).

²⁰ *PCF – Parti communiste français, Clip de campagne officiel – Ian Brossat*: https://www.youtube.com/watch?v=j7MpZw5_f4Q (letzter Zugriff: 07.06.19).



führen. Ihrer Meinung nach sollen die Verträge verändert werden, um Frankreich und die EU sozialer zu machen. Die FI ist übrigens die einzelne Partei welche den Begriff „die Linke“ in ihrem Clip nicht erwähnt. Das Ziel der Partei 2017 war jedoch die Linke mit einer populistischen Kampagne zu vereinigen. Die Partei hätte erkennen können, dass ihre "souveräne" Linie, oft als „nationalistische“ Linie empfunden, nicht mit allen Linksparteien vereinbar ist. Diese geführte Linie erklärt ebenfalls, warum sich Yanis Varoufakis mit der Partei *Génération-s* statt mit der FI im Rahmen seiner transnationalen Allianz DiEM25 verbunden hat. Die Vereinigung der europäischen Linken mittels einer transnationalen Partei wird von Hamon in seinem Kampagne-Clip und von Varoufakis in einem Artikel in *Le Monde Diplomatique* erwähnt. Varoufakis beschreibt sein Projekt als ein internationaler, radikaler und rationaler Humanismus²¹. Der PS-Place Publique möchte auch die Linke verkörpern, aber sie in der Nationalismus gegen Liberalismus Dichotomie verankern, was an der Wahrnehmung Yannick Jadots für die Grünen erinnert. Diese Vision der Linken als dritter Weg verband die beiden Parteien entschlossen und deutet auf eine wachsende tiefgreifende Zusammenarbeit oder eine Allianz zwischen beiden hin. Die Kommunistische Partei trennt sich von allen anderen Parteien, indem sie sich zur „echten“, bzw. „ursprünglichen“ Linken erklärt.

Am Beispiel des Diskurses dieser vier Parteien, erkennt man den Mangel an Einheit des Linksdiskurses am Ende der 2010er Jahren. Die designierten Feinde sind die Lobbys, die Reichen, manchmal die EU und die Parteien erklären die Notwendigkeit eines sozialeren und grüneren Europas, welches die Arbeiterrechte, Arbeitsplätze und die Rechte der „Leute“ gegen das „Geld“ schützt. Diese Arten von Diskurs verweisen jedoch nicht auf linke historische Konzepte. Wo ist der Klassenkampf, der Antikapitalismus, das Proletariat, die Abschaffung der Arbeitnehmer- und der Arbeitgeberschaft, der Sozialismus, der Internationalismus, die Frage des Eigentums, die Bourgeoisie? Der traditionelle ideologische Diskurs der Linken wird nicht mehr verwendet: die Kommunistische Partei redet nicht mehr vom Proletariat oder von der Arbeiterklasse, sondern von „Leuten“ und nicht mehr von Kapitalisten oder Bourgeois, sondern von

²¹ Vgl. Varoufakis Yanis, „Vers un printemps électoral“, in *Le Monde Diplomatique*, N°780, S.18f, 2019.



„Ultrareichen“. Die Schlüsselbegriffe der Linken verschwinden in der öffentlichen Debatte, während die Rechte ihre problemlos mobilisiert: christliche Wurzeln Frankreichs, Erbschaft, Tradition, Nation, Identität, usw. Diese Konzepte der Linken kann man noch in einigen Artikeln finden, z. B. in seinem Artikel für *Le Monde Diplomatique* spricht Yanis Varoufakis von Lenin, Klassenkampf, postkapitalistischer Gesellschaft und Sozialismus. Es ist jedoch notwendig, eine Zeitung zu lesen, die der radikalen linkskulturellen Bourgeoisie vorbehalten ist, um wieder von diesen Konzepten zu hören. Lordon und Varoufakis erwähnen ebenfalls in den bereits zitierten Artikeln die Notwendigkeit in Bezug auf das marxistische Konzept der Ergreifung der Produktionsmittel die Teilsozialisierung des Kapitals²². Derartige Konzepte bleiben jedoch im öffentlichen Diskurs unberücksichtigt. Kapital und Eigentum sind vollständig aus dem Vokabular der Linken verschwunden, wie der Slogan des PCF im Rahmen der Wahl es zeigt: „Gegen das Europa des Geldes, das Europa der Menschen“.

Seit dem Fall der UdSSR ist die Linke in Agonie und die politischen Bewegungen kommen vom rechten politischen Spektrum. Dies veranlasst den Politikwissenschaftler Guillaume Banard, von Rechtsruck im Gegensatz zu den alten Linksruck zu sprechen²³. Die Suche nach einem Konsens zwischen einem sozialen, ökologischen und gerechten Europa macht die Linke nicht einzigartig in einer Zeit, in der der RN Le Pens die soziale Frage in den Griff bekommen hat und die erste Partei der Arbeiterklasse ist. Die Linke sollte sich wieder mit ihren historischen Konzepten verbinden, um eine scharfe, effiziente und überhaupt logische Kritik an der kapitalistischen Gesellschaft üben zu können sowie eine Gesellschaftsalternative anzubieten: „Sozialismus oder Barbarei“²⁴? „Kommunismus oder Neo-Feudalismus“²⁵?

²² Vgl. Lordon, *Le Monde Diplomatique*.

Vgl. Varoufakis, *Le Monde Diplomatique*.

²³ Vgl. Banard Guillaume, *La guerre à droite aura bien lieu, Le mouvement dextrogyre*, Paris 2016.

²⁴ Luxemburg Rosa, *Die Krise der Sozialdemokratie*, Zürich, 1916.

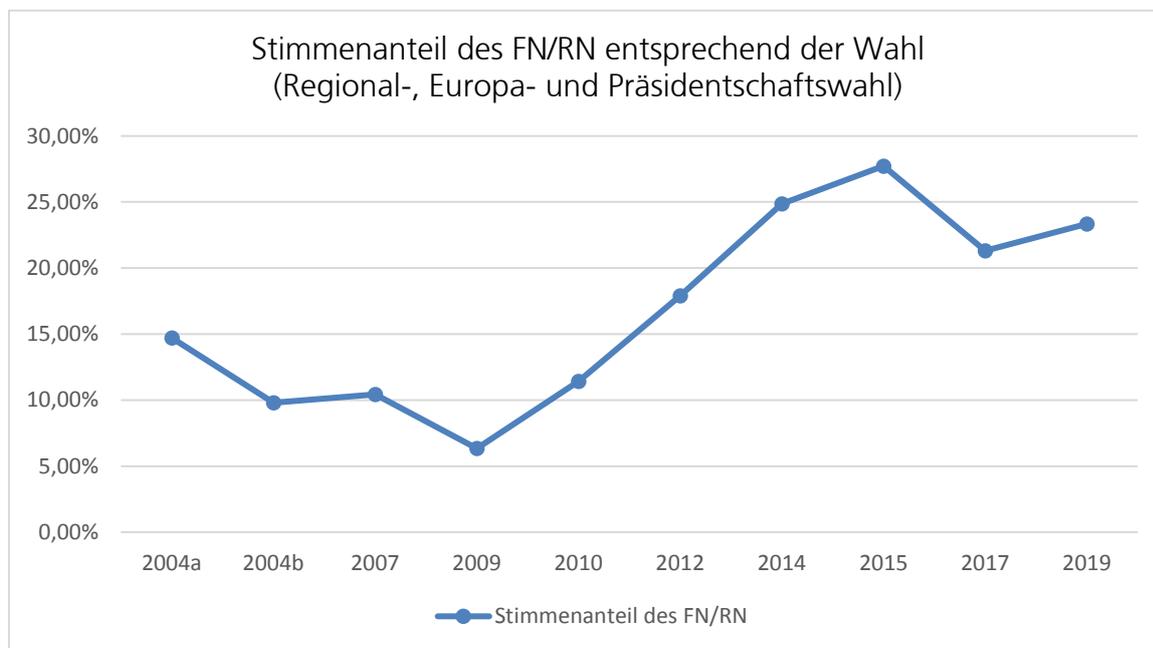
²⁵ Sonic Acts, *Jodi Dean – Communism or Feudalism?*: <https://www.youtube.com/watch?v=XGq3hdWEe10> (letzter Zugriff: 18.06.19).



4. Ein möglicher Bund der Rechten?

4.1. Wiederausammensetzung der Rechten

Der *Rassemblement National* erschien als die mächtigste Partei Frankreichs wegen der Wahl. Wie schon erwähnt hat der Sieg des RN das Volk jenseits des Rheines viel mehr überrascht als die Franzosen selbst – der RN ist eine feste Partei, welche sich zu einem Hauptakteur in der französischen Politik entwickelt hat. Die Partei Le Pens hat übrigens ein schlechteres Ergebnis bei der Wahl 2019 (23,34%) als bei der Wahl 2014 (24,86%) erhalten. Die folgende Tabelle soll dem Leser helfen, die Popularität des RN bei der französischen Wählerschaft zu verstehen.



Der Listenführer der Europawahl 2019 Jordan Bardella schildert den Kern der RN-Wählerschaft: weißer Mann in einem von muslimischen „Migranten“ geprägten Gebiet, Einwohner eines unterprivilegierten Vororts, von einer alleinerziehenden Mutter großgezogen, usw. Das Frankreich des RN erscheint oft das Frankreich der Verlierer der Globalisierung und des Liberalismus zu sein. Bei der Präsidentschaftswahl 2017 haben 32% der Wähler mit einem Haushaltseinkommen geringer als 1250 Euro pro Monat für



Le Pen gestimmt²⁶. Im Gegenteil dazu haben 32% der Wähler mit einem Haushaltseinkommen höher als 3000 Euro pro Monat Macron gewählt²⁷. Die Wahlbasis des RN besteht aus dieser des französischen Proletariats: 2017 hat Le Pen 32% der Stimmen der Angestellten und 37% der Stimmen der Arbeiter erhalten²⁸.

Im Gegensatz zum RN war die Europawahl 2019 ein Debakel für *Les Républicains*, da sie nur 8,48% der Stimmen bekommen haben. Dieses Debakel zeigt eine langfristige Erschütterung der Partei: die UMP (ehemalige LR) war von 2007 bis 2012 an der Macht. Unter der Amtszeit von Hollande (2012-2017) war die Partei die stärkste Oppositionspartei in der Nationalversammlung mit 229 Abgeordneten. Einigen Monate vor der Wahl 2017 galt sogar François Fillon (Kandidat der LR und ehemalige Premierminister von Nicolas Sarkozy) als Favorit, der nächste Präsident Frankreichs zu werden, vor dem Erscheinen des *Penelopegate*, als die Wahlkampagne Fillons von einer Korruptionsaffäre beschädigt wurde²⁹. Seit der Wahl Macrons waren noch die LR die erste Oppositionspartei Frankreichs mit 136 Sitzen in der Nationalversammlung. Das Auflösen der LR in der französischen Politik erklärt sich mit der Absorbierung in die Kompromisspartei Macrons und mit der Akzeptanz der Partei von Marine Le Pen. Beide oben erwähnte Parteien gelten als Schwerpunkte, welche die jeweiligen zentristischen und radikalen Flügel der Partei aufnehmen. Die Aufnahme der Parteibürokratie und der Wählerschaft hat zu einer Rechtsdrehung der Partei geführt, d.h. eine Verstärkung der Identitätsfragen. Dieser Rechtsruck wurde von Laurent Wauquiez (Parteichef bis zum 2. Juni 2019) und von François-Xavier Bellamy (Listenführer bei der Wahl 2019) verkörpert. Ein Beispiel dafür ist im Kampagnenclip der LR zu finden³⁰: die Partei plädiert für die Erkenntnis „Europa als eine Zivilisation mit historischen Wurzeln“. Dazu sollten der

²⁶ <https://www.publicsenat.fr/article/politique/presidentielle-la-sociologie-du-vote-59189>. (letzter Zugriff: 18.06.19).

²⁷ Ebd.

²⁸ Ebd.

²⁹ Am 25. Januar 2017 veröffentlichte die Zeitung *Le Canard enchaîné* einen Artikel, in welchem stand, dass Fillon eine Scheinbeschäftigung für seine Frau organisiert hätte. Vgl. Barré Isabelle, Liffra Hervé, Nobili Christophe, „Pour Fillon, Penelope est un bon filon“, *Le Canard enchaîné*, N°5022, S.3, 2017.

³⁰ *Les Républicains, Clip de Campagne – Élections européennes 2019*: <https://www.youtube.com/watch?v=aWHOr0bDU6Y> (letzter Zugriff: 18.06.19).



Kommunitarismus und der Islamismus auf dem französischen Boden bekämpft werden. Endlich antwortet Wauquiez zur Frage „Welche Europa wollt ihr?“: „Wir wollen das Europa der Zivilisation und der Identität“. Dieser Identitätsdiskurs ist dem des RN ähnlich und dies fördert den Parteiwechsel von Wählern und Mitgliedern zum RN zu Ungunsten der LR. Die traditionalistische Richtschnur wurde von Mitgliedern der Partei als der Grund der Parteierschütterung betrachtet. Die Veteranin der Partei Valérie Pécresse hat auf diese Weise entschieden, die LR zu verlassen, und ihre selbstgegründete Bewegung *Soyons Libres* in eine Partei umzuwandeln.

4.2. Bürgerlich-konservative Rechte und populistische Rechte: die Frage der Einheit

Die Wahlbasis der zwei schon erwähnten Hauptparteien der französischen Rechten besteht nicht aus den gleichen sozialen Klassen. Wie bereits erwähnt scheint der RN die Partei der französischen Arbeiterklasse zu sein. Während der Präsidentschaftswahl 2017 haben 25% der Wähler mit einem Haushaltseinkommen höher als 3000 Euro pro Monat für die LR gestimmt. Die Wählerschaft der LR gehört zu den höheren Klassen Frankreichs. In seinem Artikel *Concrètement, où en est l'union des droites?* ordnet Ambroise Savatier jedoch nicht die konservative Bourgeoisie der LR dem Lager der Gewinner der Globalisierung, sondern dem Lager der Halbgewinner zu - die konservative Bourgeoisie sei zwar eine wirtschaftliche Gewinnerin, aber eine kulturelle Verliererin der Globalisierung. Infolgedessen sei die Rechte das Lager der Verlierer oder zumindest der nicht-Gewinner: Halberfolgreiche Bourgeoisie und zwei Mal verlierende Arbeiterklasse (wirtschaftlich und kulturell)³¹. Die Gemeinsamkeit zwischen beiden Klassen erscheint auf diese Weise auf der kulturellen Ebene zu sein. Während der Präsidentschaftswahl 2007 hat es Nicolas Sarkozy geschafft beide Wählerschaften zu vereinigen. Laut Savatier sind es die Identitäts-, Sicherheits- und poujadistische Richtlinien seiner Wahlkampagne, welche die Annäherung dieser zwei sozialen Klassen

³¹ Vgl. Savatier Ambroise, *Concrètement, où en est l'union des droites ?*, 2019.



erlaubt haben³². Nicolas Sarkozy trat daher als ein männlicher und antimoderner Mann auf, welcher bereit war die Kleinkriminalität und das Erbe vom Mai 1968 zu bekämpfen. Laut Savatier hat dieses Bündnis zwischen der national-populären Wählerschaft und der bürgerlich-konservativen Wählerschaft zum Sieg der *Brexiters*, zur Wahl von Trump und Sebastian Kurz sowie zum Sieg der Lega Salvinis geführt. Die Strategie für die Allianz der Klassen in Frankreich ist aber 2012 gescheitert, als die Arbeiterklasse zum RN zurückgekehrt ist.

Die Identitäts- und Sicherheitsrichtlinie Sarkozys wurde nach seinem Rücktritt abgelehnt. Auf diese Weise hat François Fillon während der Wahlkampagne 2017 das Thema der öffentlichen Schuld statt die Themen der Sicherheit betont. Jedoch haben die LR wieder an diesen traditionalistischen Diskurs mit der Wahl Laurent-Wauquiez als Parteichef angeknüpft. An einen Diskurs, welcher sich eher an die konservative Bourgeoisie richtet, während die Arbeiterklasse davon ausgeschlossen wird. Dieser Ausschluss des Listenführers der LR, François-Xavier Bellamy, wird im Laufe eines Interviews bei der Sendung des rechtsradikalen Polemikers Éric Zemmour deutlich (*Zemmour et Naulleau*). Laut Zemmour hat die Rechtsbourgeoisie die Arbeiterklasse verraten, als sie sich der REM angeschlossen hat, weil sie ihr wirtschaftliches Interesse statt ihre Werte bevorzugt hat – und dies verhindert nun eine vereinigte Nation. Dazu sagt Bellamy, dass er an dem Klassenkampf nicht glaubt. Seiner Meinung nach sollte die Nation nicht durch eine Versöhnung zwischen der Bourgeoisie und der Arbeiterklasse vereinigt werden, sondern durch ihre gemeinsamen Wurzeln. Daraus kann geschlossen werden, dass der Hauptunterschied zwischen der traditionellen und der radikalen Rechten ist, dass der einen die Existenz des Klassenkampfes bewusst ist, während die andere an einer natürlichen vereinigten Nation glaubt. Diese national-populistische Sicht eines Kampfes zwischen dem Volk und den Eliten, bzw. zwischen den „Vielen“ und den „Wenigen“, harmoniert gut mit der neuen politischen Dichotomie des Liberalismus gegen Nationalismus. Diese Dichotomie sei eine neue Art des Klassenkampfes, deren

³² Der Poujadismus ist eine kleinbürgerliche Bewegung der 1950er in Frankreich, welche die Familie, der Kampf gegen Steuern und den Schutz des kleinen Eigentums als Richtlinien erklärt. Die Bewegung hatte ebenfalls korporatistische Ansprüche und einen traditionalistischen Diskurs.



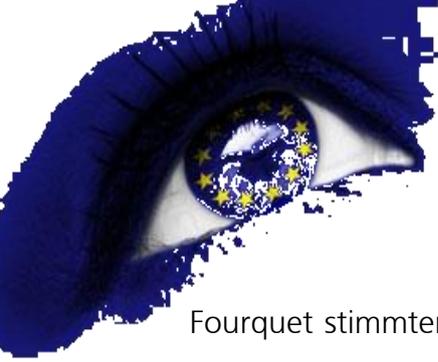
Bedeutung von der Rechten verändert wird. Der Kampf um Eigentum zwischen der Arbeit und dem Kapital würde dem Kampf der nationalen Arbeiterklasse gegen die kosmopolitische, bzw. staatenlose Bourgeoisie um Identität und Arbeitsplätze folgen. Die Verhandlungen zwischen den rechtsradikalen Parteien auf der Ebene des Europäischen Parlaments, insbesondere zwischen Le Pen und Salvini, zeigen ebenfalls einen möglichen Internationalismus der Populisten.

4.3. *Der Bund der Rechten: Kompromiss zwischen den Klassen oder Herrschaft der einen?*

Die wirtschaftlichen und kulturellen Unterschiede sind laut Savatier ein großes Hindernis bei einem Bündnis der Rechten³³. Wie bereits gesagt bestehen die Wählerschaft der LR und die des RN aus ganz unterschiedlichen sozialen und wirtschaftlichen Milieus, was zur Folge hat, dass ihre Ansprüche und Ziele widersprüchlich sein können. Der schon benannte Identitätsdiskurs als Grundbasis des Bündnisses wird ebenfalls von den sozialen und wirtschaftlichen Eigenschaften der Wählerschaft der beiden Parteien in Frage gestellt. In seinem Buch *L'archipel français* erklärt der politische Analytiker Jérôme Fourquet (er wird auch von Savatier zitiert) die kulturelle Zersplitterung der französischen Gesellschaft und die Autonomisierung der volkstümlichen Kultur von der Bourgeoisie³⁴. Fourquet stellt eine Amerikanisierung der gegebenen Vornamen bei den Kindern der volkstümlichen Klasse fest: Kevin, Dylan, Cyndi, usw. Viele Führungskräfte des RN tragen solche Namen, was auf ihre soziale Herkunft hinweist. So trug z. B. der Kandidat des RN bei der Wahl 2019 den amerikanischen Name „Jordan“. Die Wählerschaft der LR verwendet jedoch alte klassische Vornamen für ihre Kinder: Foucauld, Marguerite, Arnaud, usw. Die gesellschaftliche Debatte trennt ebenfalls die Wählerschaft der beiden Parteien: Abtreibung, Rolle der Religion, „Ehe für alle“, usw. Die Rechtsbourgeoisie hatte 2013 nämlich stark gegen die „Ehe für alle“ mit dem rechtskonservativen Verein *Sens Commun* mobilisiert, wenn die Arbeiterklasse damit zustimmte: Laut Jérôme

³³ Vgl. Savatier, *Union des droites*.

³⁴ Fourquet Jérôme, *L'archipel français*, Paris, 2019.



Fourquet stimmten 2012 71% der Angestellten und 70% der Arbeiter für die „Ehe für alle“. Diese Unterschiede in der Wählerschaft scheinen auf dem ersten Blick ein Hindernis gegen den Bund zu sein. Es darf allerdings nicht vergessen werden, dass eine Herrschaftsbeziehung zwischen den sozialen Klassen existiert: wegen ihrer Stellung in der kapitalistischen Produktion ist die Bourgeoisie die herrschende Klasse. Diese Stellung führt dazu, dass die Bourgeoisie die Realität und die Normen der Gesellschaft durch ihren Diskurs durchdringt.

In einem anderen Artikel plädiert Ambroise Savatier für die Entstehung einer neuen Strategie der Rechten: der Rechtsgramscianismus³⁵. Die Rechte sollte einen „Kulturkampf“ um die kulturelle Hegemonie führen, welche heutzutage von der Linken monopolisiert sei (die Idee einer linkskulturellen Hegemonie ist ein Muster bei den rechtsradikalen Denkern). Um ihre Realität und Normen an der Gesellschaft durchzusetzen, muss tatsächlich die Rechtsbourgeoisie die kulturelle Hegemonie besitzen, was mit Hilfe des Rechtsgramscianismus' möglich wäre. In dieser Arbeit wurde es schon erwähnt, dass der Bund der Rechten zunehmend bei Rechtsfiguren erwähnt wird. 2007 hatte Sarkozy schon die Fähigkeit bewiesen, ein Bündnis zwischen den Wählerschaften der UMP (ehemalige LR) und des FN (ehemalige RN) zu schließen. Heutzutage scheinen der RN und die neue Dichotomie Liberalismus gegen Populismus das besten Mittel zu sein, um die Rechte mit den Werten der Identität und der Sicherheit als Grundwerten zu vereinen. Der uneinheitliche Charakter der französischen Identität kann nun durch die Errichtung dieser rechtskulturellen Hegemonie korrigiert werden. Mit dieser könnte die konservative Bourgeoisie dem Proletariat ihre Vision der französischen Identität aufzwingen. Die rechtskulturelle Produktion hat in der Tat zugenommen, insbesondere durch die von alternativen Medien geführte „Wiederinformierung“ (nach dem rechtsradikalen Konzept)³⁶. Die zwei zitierten Artikel von Ambroise Savatier erschienen auf diese Weise auf *Polemia*, die eine Internetseite mit einer starken rechtsradikalen politischen Linie ist. Wir können auch Medien wie TV

³⁵ Savatier Ambroise, *Pour un gramscisme de droite*: <https://www.polemia.com/pour-un-gramscisme-de-droite/>.

³⁶ Der Begriff „Wiederinformierung“ verweist hier auf den französischen Begriff „Réinformation“.



Blickpunkt Brüssel



Libertés oder *Boulevard Voltaire* erwähnen, welche früher für eine Nische gedacht waren und die heute in den Vorschlägen von Google zu finden sind.



Zusammenfassung

Die traditionellen Links- und Rechtsparteien leiden am Wandel des französischen politischen Systems. Die Linke wird in drei Hauptfraktionen gespalten: die eurofreundlichen Parteien, welche eine Alternative zur neuen Dichotomie werden möchten (PS-EELV); die euroskeptischen Parteien, welche diese neue politische Dualität leugnen (PCF-FI); die europafreundliche Partei, die die Dichotomie ablehnt (*Génération-s*). Die nach rechts rückende und zusammenbrechende LR verliert ihre Wählerschaft zu Gunsten der REM und des RN. Ein Bund der LR und des RN könnte jedoch eine starke rechtspolitische Kraft verkörpern, welche mit der liberalen Kompromisspartei Macrons konkurrieren könnte. Dieser politische Wandel geschieht in einem Kontext der Ablehnung der von kompromisslosen Regierungen geförderten liberalen Reformen. Seit ein paar Jahren erschienen regelmäßig von Gewerkschaften und politische Parteien unterstützte massive und langfristige soziale Bewegungen, welche aber als ineffizient wirken. Im Rahmen dieser Krise der liberalen Demokratie, der Privatisierungen und der Steigerung der Ungleichheiten entstand die Bewegung der Gelbwesten, die immer noch aktiv ist.

Diese letzteren Jahren wurde die Gestaltungsmacht von den Liberalen ausgeübt. Ob UMP, PS oder REM – so haben die drei letzten Präsidenten Frankreichs die gleichen Arten von Reformen gefördert, d.h. Öffnung der öffentlichen Markt für den Wettbewerb und den Privatsektor, Reduzierung des öffentlichen Dienstes, Flexibilisierung der Arbeit, Senkung der Kapital- und der Vermögenssteuer, usw. Die demokratische Debatte wurde ebenfalls oft blockiert, sei es wegen der Verwendungen des Artikels 49.3 im Rahmen der Wahlen bei der Nationalversammlung oder wegen der Entstehung einer massiven Kompromisspartei namens *La République en Marche*³⁷. Die Unmöglichkeit der Bildung einer Opposition, sowohl im Parlament als auch auf der

³⁷ § 49, Abs. 3 der französischen Verfassung 1958: „Der Premierminister kann nach Beratung des Ministerrates vor der Nationalversammlung die politische Verantwortung der Regierung für die Abstimmung über eine Textvorlage übernehmen. In diesem Falle gilt die Textvorlage als angenommen, wenn nicht innerhalb der darauffolgenden vierundzwanzig Stunden ein Misstrauensantrag eingebracht und unter den im vorangegangenen Absatz genannten Bedingungen angenommen wird“.



Straße, und die anscheinende Kollusion zwischen einigen Privat- und Staatsakteuren im Rahmen der Privatisierungen radikalieren die Opposition, welche sich das Lager der „Nationalisten“ anschließt. Die Entwicklung der radikalen Rechten in Frankreich ist zunächst das Ergebnis der liberalen Gesetzgebung der vorherigen Jahren, der Globalisierung und der Wirtschaftskrise 2008/09. Sie ist ebenfalls das Ergebnis der Wiederaufnahme des Wirtschaftskrieges seitens des Privatsektors gegen den öffentlichen Sektor ab den 1970er/80er Jahren und das Scheitern der Linken im Laufe des Kampfes dagegen. Der heutige Rechtspopulismus scheint die einzelne Alternative der Arbeiterklasse gegen die liberale Bourgeoisie zu sein.

Die Weiterentwicklung des französischen politischen Systems ist noch unklar. Die Europawahl 2019 zeigt die Bedeutung der REM und des RN, sowie die Schwäche des PS bei der Wahl 2017, aber sie lehnt die FI als Führerin der Linken und die rechtskonservative *Républicains* als bedeutender Akteur des rechten Lagers ab. Die Zersplitterung der Linken hat direkt nach der Wahl zu vielen Debatten zu einem möglichen Dialog zwischen die Linksparteien geführt. Da eine Zusammenarbeit zwischen diesen beiden Parteien schon seit Jahren existiert, könnten die Grünen von EELV und der PS eine langfristige Allianz stellen – beide Parteien sehen sich nämlich als die Alternative zu den Lagern der Liberalen und der Populisten. Parteien wie die FI und der PCF besitzen jedoch wenige Aussicht mit so einem Bündnis zu stimmen. Die Frage der Zukunft und der Ambition der Partei *Génération-s* und ihrer europäischen Verbündete muss derzeit unbeantwortet bleiben.

Für den rechten Flügel kommt das Projekt eines Bundes immer mehr in die öffentliche Debatte und wird von Rechtsfiguren getragen, wie Marion Maréchal-Le Pen. Letztere ist die Nichte von Marine Le Pen und war von 2012 bis 2017 Abgeordnete in der Nationalversammlung. Die Volksvertreterin der radikalen Rechten hat nach der Wahl 2019 mehrmals eine Vereinigung der Rechten gefördert. Sie ist im Ausland aktiv und hat sich in einer Rede vor den amerikanischen Konservativen im Rahmen der CPAC (Conservative Political Action Conference) 2018 hervorgetan, in der sie ihre Vision vom



Konservatismus und dessen Zukunft vorstellte³⁸. Charismatisch und jung könnte sie die Anführerin eines Bundes der Rechten werden, genauso wie Macron der Anführer der linken und rechten bürgerlichen Allianz geworden ist. 2017 gründete Maréchal-Le Pen eine Schule für Politikwissenschaft namens ISSEP – diese Schule erteilt Mastersabschlüsse und behauptet, eine hervorragende Institution zu sein, die für die Ausbildung der nächsten französischen Elite verantwortlich ist. Die Schule zeichnet sich durch einen sehr identitätsorientierten Diskurs und den Wunsch aus, die Werte der nationalen Verwurzelung verbreiten zu wollen. Eine Schule, die darauf ausgelegt ist, zukünftige Führungskräfte für eine zukünftige Präsidentin auszubilden?

³⁸ American Conservative Union, *CPAC 2018 – Marion Maréchal-Le Pen* <https://www.youtube.com/watch?v=RcIfcjQfJKY> (letzter Zugriff: 18.06.19).



Literatur- und Quellenverzeichnis

Literatur:

Banard Guillaume, *La guerre à droite aura bien lieu, Le mouvement dextrogyre*, Paris 2016.

Branco Juan, *Crépuscule: Macron et les oligarques, l'enquête vérité*, Vauvert [u.A.], 2019.

Fourquet Jérôme, *L'archipel français*, Paris, 2019.

Luxemburg Rosa, *Die Krise der Sozialdemokratie*, Zürich, 1916.

Ruffin François, *Ce pays que tu ne connais pas*, Paris, 2019.

Savatier Ambroise, *Concrètement, où en est l'union des droites ?*, 2019.

Zeitungen:

Barré Isabelle, Liffran Hervé, Nobili Christophe, „Pour Fillon, Penelope est un bon filon“, *Le Canard enchaîné*, N°5022, S.3, 2017.

Dumay Jean-Michel, „La CGT à l'heure des ‚gilets jaunes‘“, in *Le Monde Diplomatique*, N°782, S.4f, 2019.

Dupin Eric, „Le grand ratage des écologistes français“, in *Le Monde Diplomatique*, N°733, S.20f, 2015.

Legrand Baptiste, *320 000 à 500 000 manifestants en France: est-ce un succès?:*
<https://www.nouvelobs.com/societe/social/20180322.OBS4049/323-000-a-500-000manifestants-en-france-est-ce-un-succes.html>.

Lordon Frédéric, „Sortir de l'impasse européenne“, in *Le Monde Diplomatique*, N°780, S.1, S.20, 2019.

Ruffin François, *Lettre ouverte à un futur président déjà hai*: https://www.lemonde.fr/idees/article/2017/05/04/francois-ruffin-lettre-ouverte-a-un-futur-president-deja-hai_51_22151_3232.html.



Turchi Mari, Salvi Ellen, *Étudiante, Nathalie Loiseau a figuré sur une liste d'extrême droite*: <https://www.mediapart.fr/journal/france/220419/etudiante-nathalieloiseau-figure-sur-une-liste-d-extreme-droite?onglet=full>.

Varoufakis Yanis, „Vers un printemps électoral“, in *Le Monde Diplomatique*, N°780, S.18f, 2019.

Internetquellen:

American Conservative Union, *CPAC 2018 – Marion Maréchal-Le Pen*: <https://www.youtube.com/watch?v=RclfcjQfJKY> (letzter Zugriff: 18.06.19).

D. Ace, *Tensions sociales*: <https://www.youtube.com/watch?v=9rB1HDAg-4>.

Envie d'Europe, *Clip de campagne Envie d'Europe*: <https://www.youtube.com/watch?v=JOMarcp7-WM>.

France Inter, *Yannick Jadot (EELV) invité du 7/9 spécial résultats des élections européennes*: <https://www.youtube.com/watch?v=wGdyBEcGKfc>.

Génération·s, *Clip de Campagne Printemps Européen – Élections européennes 2019*: <https://www.youtube.com/watch?v=xs3uMd7B-r4>.

Ipsos, *Européennes 2019: sociologie des électors*: <https://www.ipsos.com/fr-fr/europeennes-2019-sociologie-des-electors>.

Jean-Luc Mélenchon, *Clip officiel de la France Insoumise pour les élections européennes*: <https://www.youtube.com/watch?v=fkU9hFNdV5M>.

Kopp Johnson, *Gilet Jaune*: <https://www.youtube.com/watch?v=9i3alzuVFXo>.

Leroy Thomas, *Présidentielle: la sociologie du vote*: <https://www.publicsenat.fr/article/politique/presidentielle-la-sociologie-du-vote-59189>.

Les Républicains, *Clip de Campagne – Élections européennes 2019*: <https://www.youtube.com/watch?v=aWHOr0bDU6Y>.

Noiriel Gérard, *Les gilets jaunes et les leçons de l'histoire*: <https://noiriel.wordpress.com/2018/11/21/les-gilets-jaunes-et-les-lecons-de-lhistoire/>.

PCF – Parti communiste français, *Clip de campagne officiel – lan Brossat*: https://www.youtube.com/watch?v=j7MpZw5_f4Q.



Savatier Ambroise, *Pour un gramscisme de droite*: <https://www.polemia.com/pour-un-gramscisme-de-droite/>.

Sonic Acts, *Jodi Dean – Communism or Feudalism?*: <https://www.youtube.com/watch?v=XGq3hdWEe10>.